

Junge Köpfe mit vielen pfiffigen Ideen

Die Jugend forscht und das nicht zuwenig. Im Ostthüringer Regionalauscheid der Messe für pfiffige Ideen werden unter anderem Hilfen für den Unterricht und für den Alltag präsentiert.

Von Christine Schimmel

Rositz. Solarbetriebene Eisenbahnen, Carbondrister mit Knickelementen für Paragleiter oder digitale Kraftmesser. Man könnte meinen, man ist in einer Ideenschmiede großer Unternehmen. Dabei steht man mitten im Präsentationssaal der 21. Ostthüringer Regionalmesse von „Jugend forscht“ 2015.

Was hier präsentiert wird, haben sich junge Leute ausgedacht, die kaum über 18 Jahre sind. Mädchen und Jungen aus zahlreichen Schulen der Region, aus Altenburg, Schmöln, Gera und Greiz stellen hier ihre Tüfteleien aus.

Nicht nur Thüringens Bildungsministerin Birgit Klaubert (Die Linke) und Michaela Sojka, Landrätin des Altenburger Landes (Die Linke), zeigten sich beeindruckt von den Ideen der Jugend. Auch der „Jugend forscht“-Patentbeauftragte Heinz Teichmann sprach von einer Menge pfiffiger Ideen der 83 Teilnehmer. „Die Qualität der Beiträge ist wieder sehr hoch. Man merkt, dass die jungen Menschen wieder Interesse

am Forschen haben. Allein wie selbstbewusst selbst Grundschüler ihre Projekte präsentieren, ist erstaunlich“, meinte er gegenüber OTZ.

Malte Reinstein und Florian Werner vom Friedrichgymnasium Altenburg beeindruckten zum Beispiel mit einem selbst gezeichneten Übungsbuch für den Mathematikunterricht, das sie auf Grundlage von Befragungen unter Schülern erstellt haben. Zu Recht bekamen sie dafür den 1. Platz im Bereich Mathematik. Und die Bildungsministerin will das Buch nun Lehrem als Unterrichtshilfe vorschlagen.

Bereits in der dritten Klasse quasselten die Freunde Marvin Sammler und Julian Wirth aus der Astrid-Lindgren-Grundschule Gera einmal über Photo-

voltaik. Sie waren überzeugt, mit der Technik ihre Modelleisenbahnen antreiben zu können. Und so haben sie das Projekt einfach in die Tat umgesetzt. „Wir wollten zeigen, dass man Modellbahnen auch umweltfreundlich betreiben kann“, meinte der zehnjährige Marvin und war stolz darauf, die Solarzellen selbst verlötet zu haben. Mit ihrer Idee sicherten sie sich im Bereich Technik/Schüler den 1. Platz und erhielten einen Sonderpreis Umwelttechnik.

Einen 1. Platz im Bereich Technik räumten auch die Schülerinnen Marken Weiß, Sarah Kusebauch, Nadine Geßner und Laura Koch vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz ab. Sie entwickelten ein stabiles Carbondgerüst für Paragleitschirme, das

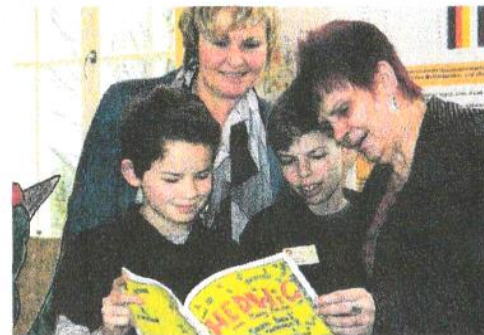
sich durch eigens ausgedachte Knickelemente zusammenklappen lässt. „Unsere Entwicklung soll helfen, Strömungsabrisse und damit Gleitschirmabstürze zu verhindern“, erzählte Marken. Sie sind bereits im Gespräch mit Firmen und Flugschulen, um ihre Entwicklung in der Praxis testen zu lassen. Die Suche nach einem Sponsor für einen Test im Windkanal läuft.

Viele andere Preisträger müssen hier unerwähnt bleiben. Doch von ihren tollen Ideen wird man sicher noch etwas hören.

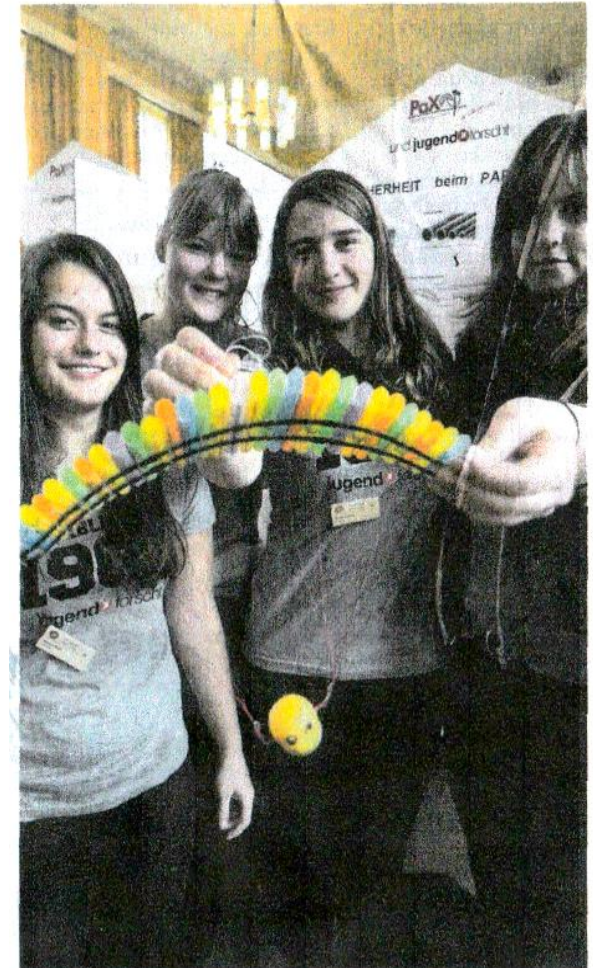
Denn von der selbst gebauten Kältemaschine bis zur per Luftpumpe betriebenen Mund-zu-Mund-Beatmungsmaße war alles dabei, was in der Praxis Anwendung finden könnte.



Julian Wirth (l.) und Marvin Sammler haben sich ausgedacht, Modelleisenbahn mit Photovoltaik zu verbinden.



Bildungsministerin Birgit Klaubert (r.) und Landrätin Michaela Sojka sind von Malte Reinstein (l.) und Florian Werner beeindruckt.



Von links: Marleen Weiß, Sarah Kusebauch, Nadine Geßner und Laura Koch entwickelten ein Carbon-Stützsystem für Paragleitschirme, das Strömungsabrisse verhindern soll.



Lara-Angelina Schnabel (links) und Rosalie Hering aus der Astrid-Lindgren-Grundschule Gera beschäftigen sich unterm Mikroskop mit Mineralien

Fotos (4): Christine Schimmel

Quelle: Ostthüringer Zeitung vom 07.03.2015